

in Wien. Sie sind Gäste des Hofes. Der Kaiser von Rußland wohnt beispielsweise im kaiserlichen Lustschlosse Schönbrunn. Ihm zu Ehren werden glänzende Feste und militärische Schauspiele veranstaltet. Bei der großen Revue auf der Schmelz waren 58 Bataillone Fußtruppen, 18¼ Eskadronen Reiterei und 88 Geschütze unter dem Kommando des Kaisers Franz Josef vor dem Kaiser Alexander von Rußland aufgestellt. Am 21 Juni wird der deutsche Kaiser hier erwartet. Die Ausstellung gestaltet sich immer besser und die Klagen über hohe Preise sind verschwunden.

Am Pfingstmontage wurde die Ausstellung von 88.000 Personen besucht.

Mit der Weltausstellung ist auch eine internationale Thierchau verbunden, die am 31. Mai eröffnet wurde. Der Berichterstatter der „internationalen Ausstellungszeitung“ schreibt über die Rindvieh-Ausstellung folgendes:

Wir begegnen zunächst am südwestlichen Eingange dem getreuen Abbilde einer Pustenwirthschaft, ausgestellt von der „Agricola“, Aktien-Gesellschaft für landwirthschaftliche Unternehmungen zu Kapuvar, in Ungarn. Es sind Muster podolischer Rinder, 3 Stiere, 12 Kühe, ebensoviel Kälber und 4 kräftige Zugochsen, die, vor einem Heuwagen gespannt, von Pistolenschüssen ähnlichen Peitschenknallen des Gulyas in Schritt gefeßt werden.

Das gerade Gegenstück von dieser idyllischen Viehwirthschaft bieten uns die Rindviehstände Englands mit ihren gleichmäßig geformten Shorthorn-Rindern, die zwar nicht dem Auge des Malers, wohl aber dem des Thierzüchters das anziehendste Bild gewähren auf allen Thierschauen neuerer Zeit. Leider hat England die Ausstellung nur mit 7 Stieren und 1 Kuh besetzt, von denen kaum Ein Stück Anspruch auf hervorragende Züchtung erheben darf.

Italien hat anstatt der angekündigten 35 Stück nur 11 gesendet, dem oberitalischen Landtschlage angehörig. Die Thiere sind ähnlich dem osteuropäischen Steppenvieh und zeichnen sich weder durch schöne, noch durch zweckmäßige Formen aus. Ihre kräftigen und groben Knochen machen sie jedoch ebenso wie die Podolier, mit denen sie in nicht zu ferner Verwandtschaft zu stehen scheinen, zur Arbeitsleistung sehr geeignet.

Unter den von Deutschland ausgestellten Thieren nehmen die Niederungsschläge den ersten Rang ein. Die Holzländer der Gebrüder Boekhoff, des Herrn Otto Campen, der Herren Gronwald u. Komp., des Herrn Küst, die Ostfriesen des ostfriesischen landwirthschaftlichen Provinzvereins zu Bisingum, die Oldenburger der Herren Achgolis u. Detmers und Wilhelm Müller sind Thiere von schönen Formen und von meist vortrefflichen Milcheigenschaften. Die genannten Handelsfirmen erfreuen sich in Deutschland wegen ihres soliden

pflegte in herzlichster Freude. Friedrich lebte ganz auf bei Meister Martin's freundlichem Empfang, alle Bekommenheit war von ihm gewichen und er trug frei und unverzagt dem Meister nicht allein sein Anliegen vor, sondern empfahl auch Reinhold zur Aufnahme. „Nun,“ sprach Meister Martin, „nun, in gelegener Zeit hätten Ihr gar nicht kommen können, als eben jetzt, da sich die Arbeit häuft und es mir an Arbeitern gebricht. Seid mir Beide recht herzlich willkommen. Legt nur Eure Reisebündel ab und tretet hinein; die Mahlzeit ist zwar beinahe geendet, aber Ihr könnt doch noch Platz nehmen an der Tafel und Rosa wird für Euch noch sorgen. Damit ging Herr Martin mit den beiden Gesellen hinein. Da saßen denn nun die ehrsamten Meister, obenan der würdige Handwerksheer, Jakobus Baumgartner, mit glühenden Gesichtern. Der Nachtsch war eben aufgetragen und ein edler Wein perlte in den großen Trinkgläsern. Es war an dem, daß jeder Meister mit lauter Stimme von etwas Anderem sprach und doch Alle meinten, sich zu verstehen, und daß bald dieser oder jener laut aufschrye, er wußte nicht warum. Aber wie nun der Meister Martin, beide Jünglinge an der Hand, laut

Viehhandels eines bedeutenden Rufes. Unter den von Wilhelm Müller ausgestellten Thieren begegnen wir der in Oesterreich seltenen Erscheinung von zwei Galloway-Rindern aus Schottland, eines Stieres und einer Ferkel. Die von deutschen Züchtern ausgestellten Shorthorns machen auf hervorragende Eigenschaften keinen Anspruch. Im Uebrigen hat ein Wiesbacher Händler ein Paar Simmenthaler und zwei landwirthschaftliche Vereine des Großherzogthums Baden haben Simmenthaler Kreuzungen ausgestellt. Die Rinder des landwirthschaftlichen Vereines zu Mefkirch in Baden dürfen nämlich den Anspruch nicht erheben, eine selbstständige Landrace zu sein, sondern es sind unzweifelhaft Kreuzungen mit Simmenthaler Blut. Im Ganzen ist Deutschland nur schwach und meist nur durch Viehhändler vertreten.

Die österreichische Rindviehausstellung zeichnet sich aus durch außerordentliche Mannigfaltigkeit der Viehschläge, unter denen die Gebirgsschläge den ersten Rang einnehmen. Die berühmtesten eingebornen Viehschläge sind durch umfangreiche Kollektivausstellungen vertreten. Unter diesen hebe ich hervor: Die Montafoner und Allgäuer des vorarlbergischen Landwirthschaftsvereins, die Allgäuer und Schwyzer der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft zu Wien; ferner die Steiermärker und Salzburger Landtschläge der Ausstellungscommission zu Leoben in Steiermark, unter denen die Pinzgauer und Mürzthaler große Beachtung verdienen; die Salzburger Kollektivausstellung mit ausgezeichneten Pinzgauern; die mährischen Landtschläge des Neutischener und Fulnecker landwirthschaftlichen Vereines (Kuhländer) und des land- und forstwirthschaftlichen Vereines zu Mährisch-Trübau, die Egerländer des landwirthschaftlichen Vereines zu Eger. Eine hervorragende Stellung, bedingt sowohl durch Mannigfaltigkeit der Formen, wie durch einzelne schöne und vortrefflich gezüchtete Thiere, gebührt den großartigen Ausstellungen des Fürsten Schwarzenberg und des Prinzen Schaumburg-Lippe zu Ratiborzitz, den Bernern des Grafen Althann, den Allgäuern und Bernern des Herzogs von Coburg-Gotha zu Fürnkruit, Glenihal und Walterekirchen, den Kuhländern von Josef, Maria und Emma Aresin, und den Teichener und Saybuscher Heerden des Erzherzogs Albrecht, dessen schönste Heerden sich übrigens auf der ungarischen Abtheilung finden und den Glanzpunkt derselben bilden. Von kleineren Ausstellungen sind hervorzuheben die beiden Zillertal-Durgerstiere des Zweigvereines Thaur in Tirol, die Schwyzer des Grafen Fries und Altgrafen Salm-Reifferscheid, die Oberinntaler von Jakob Seisser in Flaurling (Tirol), die Egerländer des Domänenraths Komers. Außer diesem Zuchtvieh, welches mir bei dem ersten Rundgange durch schöne und zweckmäßige Formen aufgefallen ist, nenne ich vom Zug- und Mastvieh als hervorragend: Die Heerden des Ritters von Pros,

verkündete, daß so eben sich ganz erwünscht die beiden, mit guten Handwerkszeugnissen versehenen Gesellen bei ihm eingefunden hätten, wurde Alles still und betrachtete die schmucken Leute mit behaglichem Wohlgefallen. Reinhold schaute mit hellen Augen beinahe stolz umher, aber Friedrich schlug die Augen nieder und drehte das Varet in den Händen. Meister Martin wies den Jünglingen Plätze an dem untersten Ende der Tafel an, aber das waren wohl gerade die herrlichsten, die es nur gab, denn alsbald erschien Rosa, setzte sich zwischen Beide und bediente sie sorglich mit köstlichen Speisen und edlem Getränk. — Die holde Rosa, in hoher Anmuth, in vollem Liebreiz prangend zwischen den beiden bildschönen Jünglingen, mitten unter den alten bärtigen Meistern — das war gar lieblich anzuschauen; man mußte an ein leuchtendes Morgenwölklein denken, das einzeln am düstern Himmel heraufgezogen, oder es mochten auch wohl schöne Frühling Blumen sein, die ihre glänzenden Häupter aus trübem, farblosem Graze erhoben.

(Fortsetzung folgt.)